

## **Gespräch zwischen Präsidenten: Gerd Sonnleitner (DBV) und Peter Maske (D.I.B.)**

Wachtberg, 12. Juni 2009 (bw):

Am 10. Juni trafen sich die Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes und des Deutschen Imkerbundes, Gerd Sonnleitner und Peter Maske, zu einem ausführlichen Gespräch im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin. Im Beisein von Dr. Stallknecht, DBV, und GF Löwer, D.I.B., wurde die Möglichkeit einer noch engeren zukünftigen Zusammenarbeit erörtert. Dabei wick man auch unangenehme Fragen nicht aus, sondern diskutierte offen und teilweise auch kontrovers die Sachverhalte.



Gerd Sonnleitner (DBV) und Peter Maske (D.I.B.)

Die Gesprächspartner sahen es als sinnvoll an, für auftretende Probleme bereits im Vorfeld Lösungen zu suchen, und sie nicht sofort in die Öffentlichkeit zu tragen. Herr Maske regte an, auf Kreisebene eine feste Gesprächseinrichtung zwischen Kreisbauernverbänden und -imkervereinen zu installieren, damit Sachverhalte offen angesprochen werden können und beide Seiten die Möglichkeit der Information und Aufklärung erhalten. Kontroversen ergeben sich häufig aufgrund Unkenntnis auf beiden Seiten.

Angesprochen wurde unter anderem die Problematik bei Feuerbrand und Spritz- und Sprüh-schäden. Peter Maske machte deutlich, dass es im Sinne aller in der Landwirtschaft zusammenwirkenden Praktiker sein muss, so auch der Imker und der Landwirt, ein durchschaubares und ökologisch verträgliches Pflanzenschutzkonzept gemeinsam umzusetzen. Bspw. könnten durch ein Spritzen des Raps nach 18:00 Uhr viele Auswirkungen von Spritzschäden vermieden werden.

Weiterhin wies Peter Maske auf die großen Gefahren der Gentechnik für die Bienen hin. Hier beständen noch zu viele Unklarheiten, bspw. im Zusammenwirken von Nosema und Bt-Mais-Pollen. Eine Schadens-Nutzen Abwägung könne nur gemeinsam auf der Basis eindeutiger Forschungsergebnisse erfolgen, die zurzeit noch ausstehen. Die Landwirtschaftlichen Kulturflächen stellen den Lebensraum für die Bienen dar, diese leisteten andererseits mit ihrer Bestäubung einen nicht unerheblichen Beitrag zur Ertragssicherung und -steigerung.

Präsident Sonnleitner zeigte sich für die aufgezeigten Problemfelder offen und betonte, dass es daher umso wichtiger sei, immer wieder aufkommende Spannungsfelder wie Pflanzenschutz und Gentechnik objektiv und konstruktiv gemeinsam anzugehen. Er selbst sehe den Bt-Mais zur Vermeidung von Schäden durch den Maiszünsler nicht als notwendig an, dies könne durch geeignete Hygienemaßnahmen im Ackerbau ebenfalls erreicht werden. Anders sehe es mit dem Maiswurzelbohrer aus, bei dessen Bekämpfung man auf den Einsatz von Poncho Pro momentan noch nicht verzichten könne. Gerd Sonnleitner zeigte in diesem Zusammenhang großes Interesse an dem Phänomen des Guttationswassers.

Die Landwirtschaft sei sich allerdings einig darüber, betonte der Präsident des Bauernverbandes, dass es durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht zu unvermeidbaren Auswirkungen auf die Bienen und die Umwelt kommen dürfe. Auf der anderen Seite erwartet die Landwirtschaft aber auch Verständnis dafür, dass ohne diese Mittel eine ertragsorientierte Landwirtschaft nicht mehr lebensfähig sei. Man müsse sich bewusst sein, dass es beiden Seiten, Imkern wie Landwirten, um wirtschaftliche Belange gehe und dies müsse von beiden Seiten anerkannt werden.

Ein weiteres wesentliches Thema war die Trachtsicherung für die Bienen in der blütenarmen Zeit. Herr Sonnleitner wies auf Möglichkeiten der EU-Förderung im Bereich der zweiten Säule hin. Blühstreifenprogramme seien in den Agrarumweltmaßnahmen (Kulap) enthalten. Auch eine vielgliedrige Fruchtfolge sei möglich, wenn die Landwirte für den Mehraufwand und Verdienstaussfall einen Ausgleich erhielten. Diese Programme werde durch den Deutschen Bauernverband befürwortet.

Zum Abschluss des überaus freundlichen und konstruktiven Gespräches war man sich einig, dass Landwirtschaft und Imkerei zusammengehören und sich gegenseitig benötigen. Für die Zukunft wurden eine engere Zusammenarbeit und regelmäßige Gespräche geplant.